



M 1197

oo  
Min

P. 4. 63

Th. Q. V, ~~407~~ 699.



# Vom Begrebnis.

Ein kurzer vnd einfeltiger Bericht/  
Einem yeden Leyen  
zu wissen nötig.

Durch/  
D. Simonem Sinapium/ zu  
Francfurt an der Oder.



Gedrückt zu Francfurt an der  
Oder/durch Johann  
Eichorn.

ANNO M.D.LIX.

PHILIPPVS MELANCH-  
TON.



EDVLITAS EST VIRTVS, QVA  
iuxta mandata Dei diligenter facimus  
labores proprios, & necessarios uocatio-  
nis nostræ, & intra metas uocationis nos  
coërcemus. De hac uirtute, uidelicet de  
retinēda uocatione, & diligentia in labo-  
ribus expresse præcipit Paulus 1. Theſ. 4.

Ad hortamur, ut excellatis magis, & in hoc ambitiosi sitis,  
ut sitis quieti, & propria faciatis. Et Rom. 12. dicitur de di-  
ligentia, Qui præest, sit diligens. Et in 9. cap. Ecclesiastæ:  
Quicquid in uenit manus tua ad faciendum, valide facito,  
Et cap. 12. Mane & uesperis seminato sementuum. Item,  
Mitte panem tuum in aquas transeuntes, quia post tempora  
multa inuenies, id est, doceas, iuues cōmunem statum tuis  
laboribus, etiamsi apud multos uidetur inutilis labor, ut si  
panem spargeres in aquas, erunt tamen aliqui, quibus tui  
labores profuturi sunt. Sicut & Paulus nos consolatur in-  
quiens, Non est irritus labor uester. Extrema uitiosa sunt,  
ignauia, & Polypragmosyne, quæ aut in uocatione facit  
multa  $\omega\acute{\alpha}\rho\epsilon\rho\gamma\alpha$ , & omittit necessaria, aut erumpit extra vo-  
cationem, ut ardeliones, ac alij ambitione, alij stulta imita-  
tione, seu  $\kappa\alpha\kappa\omicron\zeta\eta\lambda\acute{\iota}\alpha$ , peccant, ut quia Machabœus feliciter  
liberauerat populum, multi uoluerunt esse imitatores, qui  
tamen erant infelices, quia nec uocati erant, nec diuinitus  
excitati sic faciunt infelices imitatores Themistoclis, peri-  
cles & Demostheros ac de talibus dictum Polybij dignum:  
est memoria, πολλοὶ τὰ μὴ ἔργα τῶν εὐτυχόντων οὐ παρῶν-  
τα μιμῆσθαι, multi opera florentissimorum, hominum  
non student imitari τὰ δὲ  $\omega\acute{\alpha}\rho\epsilon\rho\gamma\alpha$  ζαλῶντες ἐκδρατρίζουσι  
τῆμῃ ἑαυτῶν ἀκρισίᾳ, sed imitantes parerga producunt in  
theatrum suam summam inscitiam.

Dem Christlichen Leser.

**G**OTT nur allein der ehren werd/  
Die jm allzeit gebüret/  
Wol gschaffen hat Himmel vnd Erd/  
Mit weißheit wol gezieret/  
Was drinnen lebt vnd schwebt von art/  
Nur alles hübsch geschaffen/  
Wie man denn sieht gar manigfalt/  
Das ein sein hertz möchte lachen/  
Vnd gleich wie er volkomen ist/  
Hats auch also sein müssen/  
Nach seinem sinn/ zu seiner frist/  
Zum heupt vnd auch zum fassen/  
Der Himmel sein Stul gnennet wird/  
Sein Fuschemel die Erden/  
Darauff er sitzt/ vnd alls regiert/  
Wer jm zu teil will werden/  
Im glauben fest vnd ghorfam sein/  
Durchs Wort vnd Geist geleret/  
Wie künd ein doch besser gesein/  
Weil er bleibt vngesehret/  
Denn er durch schutz trewlich verhütet/  
Für niemands sich darff scheren/  
An Leib/ Seel/ vnd all sein gemüt/  
Nichts hat/ das jm möchte rewen/  
Wenn er nur Ordnung zhalten weis/  
So Gott hat auffgerichtet/  
Welchs jm auch gseit/ zu lob/ vnd preis/  
Von keim menschen ertichtet/

A ij

Dem

Denn Ordnung aller ding von art/  
Sein soll an allem Ende /  
Wie auch Sanct Paulus auff die fart/  
Sein Christen Leut behende/  
Die man in Kirchen halten sol/  
In Gottes furcht vnd Ehren/  
Denn wo es recht zugeht / vnd woll/  
Soll man Sein nicht emberen /  
Drümb lieber Christ gib achtung drauff/  
Wie du Ordnung mögst haben /  
In deines ganzen lebens lauff/  
Vnd las es denn Gott walten /  
Zuor aus im Begrebnis merck /  
Wie das Ordnung müg haben /  
Nach glauben recht vnd herzes sterck /  
Gefasset / dich mit zulaben /  
Vff alten brauch in heiligem Chor/  
Von Erzvetern gestieffet /  
Allzeit in Stedten vor dem thor/  
Viel vnd offte für geschrieffet /  
Wie du jzt bald vernemen solt/  
Aus mein bericht ohn schaden /  
Der liebe Gott vns helffen wolt/  
Zur Ordnung / durch sein gnaden /  
Hie zeitlich vnd dort ewiglich /  
Auff sein Glaub / Wort vnd trewe /  
Durchs Begrebnis im Himelreich /  
Das vnser kein gerewe /  
Amen / Amen.

Den Erbaren/ Achtbaren/ Hochge-  
lerten / Wolweisen Bürgermeistern / vnd  
Rath/sampt der ganzen Gemein der Churfürst-  
lichen Stadt Franckfurt an der Oder/  
meinen Großgünstigen lieben  
Herren vnd guten  
Freunden.

Gnad vnd Fried von Gott dem Vater /  
durch Christum vnsern Heiland.

**D**es wol ich billich thete / darob  
zu sein / allein / wie ich mich mit Gott /  
durch ein ernstes Gebet / wegen meines vn-  
fals / dadurch mein eigene sünde mir gnedig-  
lich erkentlich vnd bekentlich gemacht sind /  
vertragen / vnd endlich so viel erhalten  
möchte / Damit mein der gestalt vmb schwa-  
cheit willen (die bey allen menschen Kindern  
gemein ist) forthin verschonet würde / Son-  
derlich weil auch (wie man teglich erferet)  
der Sathan als ein Erbfeind der Christen-  
heit vmbher schleicht / wie ein brüllender  
Löwe / vnd sucht / wen er verschlingen kön-  
ne / vnd für ihm sich / aufferhalb Gottes  
worts im glauben gefast / vnd wol geübt /  
A iij sehr

sehr fehrlich ist / recht fürzusehen / Vnd also  
mit mir selbs gnug / vnd alle hende (wie man  
sagt) voll zu thun hette.

Hab ich doch nicht vnterlassen können /  
auch meines Nächsten gleichwol vnter des  
warzunehmen / Zuor aus / Weil mir Gott  
ein einigs Pfund / damit in seiner Christen-  
heit zu wuchern / vbergeben / vnd seinen  
Göttlichen befehl zu volziehen vnwegerlich  
mit sonderlichem ernst aufferlegt hat.

Hoffe hiemit mit gutem gewissen / beide  
bey Gott vnd allen frommen Menschen /  
(denn ich hierinnen mit Gottlosen Lestern  
vnd Schendern / welchen niemandt zu ge-  
fallen etwas thun kan / nichts zu schaffen wil  
haben) sicherlich zu vollfaren.

Ich wil aber ein kurtzen vnd gar einfelti-  
gen bericht thun / allen einfeltigen Lesern /  
vñ zuhörern / als auch ein einfeltiger / Vom  
Begrebnis / Nicht das man solchs nicht  
zuor an den örtern sonst könne hören vnd  
lernen / da Gottes wort reichlich erschallet /  
vnd im schwang gehet / (weil allen rechts-  
schaffenen Predigern / 1. Petri 3. von allen  
Artickeln Christlicher Lehr fürzubringen /  
benohlen



benohlen ist) Sondern darumb fürnemlich/  
weil ich etlicher viel dauon vnformlich/ vnd  
gleich als vngereimt höre reden/ So sie doch  
der Schrift gar wenig kündig sind/ schwei-  
ge denn/ das sie sich nach derselbigen richtens-  
de/ ihres vrtels billicher hierinnen schemen  
soltten.

Damit aber ein yeder im solchen bericht  
deste mehr belieben lasse/ So hab ich bey  
mir gantzlich entschlossen/ diese arbeit **E A  
W V G.** semplich/ vnd sonderlich zu zu-  
schreiben. Vnd achte es dafür/ das niemand  
der **H.** Schrift gemess/ solche meine wol-  
meinung zu taddeln sich vnterwinden wer-  
de/ Entweder darumb/ das **E A W V G**  
fleisig mit Gottes wort vnterweiset sein/  
also/ das dere viel/ vnd etliche zu ein newen  
angefangenen Begrebnis vor der Stad zu  
halten nach altem brauch vnd herkommen/  
klugen rhat/ vnd mügliche that gegeben/ vnd  
geleistet haben/ Oder/ weil **E A W V G**  
wegen des hochtragenden ampts/ des anse-  
hens sind/ das niemands seinen gehorsam in  
dem vnd andern billichen sachen/ mehr zu er-  
zeigen/ sich zu rechtfertigen vnweislich wird  
A iij vnter

unterfangen werden / da alles thun vnd las-  
sen ( wie rechte Oberkeit darauff gericht / zu  
gemeinem nutz vnd wolfart / mit sonderli-  
cher fürsichtigkeit referiert / vnd gezogen sol  
werden.

Wiewol ich keinen / wes werden / wesens  
oder standes der sein mag / mein bericht ei-  
gentlich zu halten will gezwungen haben /  
Denn ein yeglicher sein verstand nach / sich  
wol wird zu entscheiden wissen / Sondern  
nur reitzen vnd locken / fried vnd einigkeit / in  
guter Kirchenordnung / ( der auch das Be-  
grebnis zugehörig ) Christlich vnd festiglich  
zu erhalten / vff das nach S Pauli lehre / sich  
yederman hiemit lerne prüfen / 1. Corin. 11.  
vnd was im zustendig / zu thun auff höchst  
befleißige.

Vnd wil hiemit mich **EA W V G** ganz  
trewlich inn allen müglichen sachen zu för-  
dern / fleißig befohlen haben / Bittende sol-  
chen meinen wolmeinenden vnd einfeltigen  
bericht inn einer eile gestellet / günstiglich  
anzunehmen / vnd zubewegen.

Vnd

Vnd so ich in mehrern **E A W V G**  
wüßte zu willfaren / wolt ich mich on alle be-  
dingung / vnbeschweret zu jeder zeit in rech-  
ter trew vnd ernst befinden lassen.

Gott aller gnaden stercke **E A W V G**  
glauben in lieb vnd hoffnung zu seiner selbs  
erkentnis / durch sein reichselig machendes  
wort / im Namen Ihesu Christi seines lie-  
ben Sohns vnfers Herrn / Amen. Datum  
francfurt an der Oder / Dienstag nach  
Oculi 1559.

**E. A. W. V. G.**

allezeit williger

Simon Sina-  
pius D.

# Vom Begrebnis.

**S** Ambrosius nach der meinung S. Pauli 1. Co-  
rinth. 15. spricht: Omnis spes credentium in  
hoc sita est, quod mortui resurgent. Das ist/  
Aller gleubigen / oder Christen hoffnung stehet allein  
darauff / das die Todten auffstehn sollen / wie auch  
im selbigen Capitel fast durch vnnnd durch nichts an-  
ders gehandelt wirdt / denn das Christus warhafftig  
auffstanden / vns an sich durch glauben bringe / vnnnd  
vnsere gerechtigkeit worden / vns vnterrichte / vnd  
lehre / das auch wir gewislich gestorben / gleich wie er  
selbs / vnnnd wiederumb am Jungsten tag auffstan-  
den / in ein newen leben wandeln sollen / Rom. 6.

Daher wir des Artickels vnsers Christlichen glau-  
bens von der auffstehung wargenomen / mit allem  
fleis dauon durch allerley vbung vns stercken sollen /  
Sonderlich aber / wenn wir vnsere schwestern / vnnnd  
brüder in Gott verschieden oder eneschlaffen / zur Er-  
den bestetigen / das ist ihr begrebnis begehen / vnnnd  
halten.

Damit wir aber vns deste besser dazu schicken / vnd  
keine entschuldigung / als hetten wir es nicht gewüßt /  
oder lernen können / zur beschenigung billich für zu wen-  
den haben / wollen wir kurzlich / vnnnd nur einfeltig  
drey stück auff diß mal handeln.

I.

Erstlich / was man fürnemlich im Begrebnis für  
gedan-

gedancken haben soll / auff das man nicht gleich den  
Eseln vnd Meulern Psalm 32. on witz vnd verstand  
dabey sey / vnd nur den hauffen helffe mehren.

II.

Zum Andern / wie man im trawren sich halten sol /  
damit man jm nicht zu viel noch zu wenig thue.

III.

Zum Dritten / wo hin man billich die vorstorbes  
nen legen / vnd begraben soll / damit es one ergernis  
der frommen abgehen / vnd der Todten aufferstehung  
mit deste grösser andacht gehandelt / vnd zu sterckung  
Christliches glaubens am süglichsten könne bedacht  
werden / daran warlich nicht ein wenig wil gelegen  
sein.

### Das Erste Stück.

Vnd für das Erste / Sollen wir die ursache des leibs  
lichen Todes beherzigen / Nemlich das durch Adams  
fall vns derselbige aufferlege sey / wie Gott der HERR  
bald anfenglich im Paradies zu jm dem Adam sprach /  
welchen tag du dauon essen wirst / soltu des Todes  
sterben.

I.

Vnd weil wir denn mit jm dauon gessen haben / vñ  
on allen aufzug mit jm sterben müssen / sollen wir ihm  
vnd bey vns selbs also sagen / Mus ist wol (wie man  
sagt) ein böses kraut / aber gleich wol / weil es nicht an  
ders sein will / muß ich mich meines verstorbenen freun  
des halben zufrieden geben / vnd den getrunckenen leib  
kauff durch den leiblichen Tod büssen lassen / Denn  
Corpus mortificatur propter peccatum, der leib wird  
getödtet vmb der sünde willen / Rom. 8.

B ij

Darnach

## II.

Darnach weiter bedencken / das solcher leiblicher Tod nicht ewig / sondern zeitlich sey / vnnnd gleich / wie Christus für vnser Sünde gestorben / wiederumb am dritten tag nach der schrift 1. Corinth. 15. auferstanden ist / wir auch am Jungsten tag eben also in grosser Herrlichkeit zum ewigen leben mit vnuerweslichen leiben wider leben / vnnnd auferstehen sollen / wie S. Paulus gar herrlich mit vielfeltigen vnd sehr hefftigen Worten daruon handelt / vnd neben jm S. Bernardus / Sonderlich aber Augustin: vber den 29. Psal. durch Paulum bewegt vnd geleret / da er sagt / Quia resurrexit caput nostrum, hoc sperate membra, quod credidistis in capite. Proverbum enim est antiquum & verum, VBI CAPVT, IBI ET CÆTERA MEMBRA, &c. weil vnser heupt auferstanden ist / so hoffet ihr gliedmasse darauff / was ihr gegleubet habt / das es dem heupt wiederfahren sey / denn es ist ein alt vnnnd war sprichwort / wo das heupt ist / da sind auch die andern glieder / Christus ist gen Himel gefahren / Dahin wir jm folgen werden / Er ist nicht inn der Hellen blieben / Er ist auferstanden / vnnnd stirbt nicht mehr / wie wir auch nach der Auferstehung nicht mehr sterben werden / Hæc August :

## III.

Weiter sollen wir auch das fleisig erwegen / vnnnd gleich als an den fingern erzelet warnemen / das Gott nach seinem Göttlichen gefallen / des verstorbenen bestimpte zeit ansehen / die letzte bitt im Vater vnser mit der that bewiesen hab / da wir also beten / Sonder erlöse vns von dem vbel / Das ist / Hilfse vns lieber Vater /

ter/von diesem Jamerthal zu dir inn den himel/denn  
wir hie/auch im aller besten stande vnnnd wesen nichts  
mehr zuerwarten haben/wegen vnser teglichen sünde/  
denn eitel angst vnd not/jammer vnd ellend/sünd/vñ  
schand / vnd alles vbel/ oder wie Chrysoftomus redet/  
Erlöse vns vom bösen / Das ist/vom Teuffel/vnd als  
lem vnglück/ beiden innerlichen vnnnd eusserlichen an-  
sechtungen.

### IIII.

Leglich müssen wir auch den Tod der vnsern vnns  
zum exempel machen/vnd brauchen/vnnnd mit Ihesu  
Syrach gedencen/vnnnd sagen Hodie tibi, cras mihi,  
Zeit an dir/morgen an mir/ Das ist/ich wil mich auch  
fertig vnnnd bereit machen/auff das/wenn mein Gott  
vnd Herr anklöpfen würde/ich nicht lang seume/son-  
dern als ein Pilgram auß frembden Landen anheim  
gefodbert/williglich vnnnd gern ziehen/ vnd alda das  
bescheidene Erbteil von meinem rechten Vater im  
Himmel annemen/vnnnd vorstehen / vnd als sein Erbe/  
ein mit Erbe/aber Christi Rom. 8. sein vnnnd bleiben  
wil / Das heist denn recht das Begrebnis begangen/  
wenn wir im Glauben der aufferstehung der Todten  
in vns betrefset/durch heilige schrift vnd Exem-  
pel des Herrn Christi vnterweiset/ vnd angeleitet/ vñ  
mit freuden von allerley vbel entlediget / durch den  
Todt lernen rechtschaffen in das leben dringen.

Cyprianus sagt von einer geschicht serm: de mortali-  
tate, die sich mit ein Geistlichen Vater sol begeben  
haben/ da derselbige an letzten zügen gelegen / sey ihns  
ein schöner / weiser/ vnnnd langer Jüngling gleich als  
B ij im

im trawm stehend fürkomen/ vnd mit ernstem gemüt  
vnd geberden zu jm gesagt/Pati timetis exire non uultis,  
quid faciam vobis? Das ist/leiden wolt ihr nichts/  
sterben wolt ihr auch nicht/ was wolt ihr denn haben/  
das ich euch thun sol? Als hett er wollen sagen / Die  
zeitliche straff vmb ewer sünden willen euch auffers  
legt/ wolt vnd künde jr nicht ertragen in gedult/ das  
jr billich thun soltet/ Item/wenn ich euch dauon helfe  
fen vnd entledigen will/ so wolt jr aber nicht/wie soll  
ich es denn kochen / das jr es gern esset? Nam nihil est  
tertium, Denn hie kein mittel ist / vnd einer entweder  
sterben oder leiden muß/was jm für vnglück begegnet.

Diese Historien säre ich derhalben zum beschlus die  
ses ersten stücks mit ein/auff das wir vns nach Gottes  
willen richten lernen/vnd in vnserm trübsal alhie auff  
erden nichts gewisser sein/denn des Todes/Derwegen  
auff beschehene abforderung von dieser welt willig  
sein vnd werden/vnd nur gern sterben/Damit wir  
des vnglückseligen zeitlichen lebens entbunden/durch  
den Todt endlich inn das liebe Vaterland kommen/  
welchs Christus vnser mit Erbe durch sein leiden vnd  
sterben/vnd fröliche Auferstehung vns erarnet/vnd  
erworben hat / Darnach wir vns auch/gleich wie der  
Hirsch nach den brunnen quellen / Psalm 42. Lang  
geseihret haben.

### Das ander Stück.

Nu wollen wir auch anzeigen / wie man sich mit  
trawren beim Begrebnis halten sol/hiemit das rechte  
maß zutreffen.

S. Paul.



S. Paulus 1. Thessal. 4. gibt es mit feinen klaren  
worten/also das wir nicht vil darin zu handeln ursach  
haben/da er sagt: Nolo uos ignorare fratres, &c. Wir  
wollen euch aber / lieben Brüder nicht verhalten von  
denen/ die schlaffen/ auff das jr nicht trawrig seit wie  
die andern die keine hoffnung haben/ Den so wir glaus  
ben das Ihesus gestorben vnnnd auffstanden ist/ Also  
wirdt Gott auch die entschlaffen sind / durch Ihesum  
mit führen. Hie macht S. Paulus ein vnderscheid  
zwischen Heiden/ Ketzern vnd Christen/ vnd malet sie  
eigentlich ab/ mit kurzen worten/ das sie alle dreye ei-  
ner für dem andern sehr kentlich sind / Denn was ist  
oder kan ein Heide anders sein/ den der keine hoffnung  
hat? widerumb ein Christen/ was scheidet in von den  
Heiden/denn die hoffnung (wie Augustinus redet in  
symbolo ad Catechumenos) des glaubēs/da er spricht/  
Omnis spes fidei nostræ hæc est, quoniam resuscitabi-  
mur, Das ist/darauffsteht alle hoffnung vnser glaus  
bens/das wir auffstehen werden/ Item was hat ein  
Christ von ein Ketzern vnd Heiden für ein vnderscheid?  
Warlich keinen andern / denn das jene beide nicht den  
Glauben haben an Christum vnd seine auffstehung/  
Die Christen aber glauben an in/als an jr heupt/vnnnd  
sagen mit Chrysostomo / Omnis Christi actio est nos-  
tra instructio, Alles was Christus gethon vnd geleret  
hat / ist vnns zur anleitung geschehen / Darumb weil  
Christus auffstanden ist von den Todten / so werden  
wir auch gewislich auffstehn müssen/ Das Gleuben  
wir sagen sie / darauffberuhen vnd sterben wir on alle  
schein vnd widerrede.

Tertul

Tertullianus de Resur. Carn. macht einen feinen  
vnd begreifflichen vndercheid zwischen den Heiden  
vnd Ketzern/da er spricht/Ethnici non credendo cre-  
dunt, Hæretici uero credendo non credunt, Heiden  
glauben das sie nicht glauben sollen/noch können/ Die  
Ketzner aber / glauben dem nicht das sie glauben sollen  
vnd können / darumb recht vornemlich geschlossen  
werden muß / das ein Christen kein Heid noch Ketzner  
sey/wenn er dem / das ist Gott vnd sein wort glaubt/  
dem er /vnd jeder der selig will werden / glauben muß  
vnd soll.

Vnd das wil nu S. Paulus obgemelt mit den  
worten/Seit nicht wie die keine hoffnung haben/das  
ist Heiden vnd Ketzner.

Was sollen aber ihnen die Christen nicht nach  
thun? Antwort / Traurig sein / Was sprichstu/ soll  
man nicht trawren / wenn ein sein Vater / Mutter/  
Bruder/schwester/oder sonst seiner guten freunde einer  
abstirbt? Wie ist es ein möglich das ers lassen kan? dein  
fleisch vnd blut waltet. Antwort / S. Paulus ist kein  
Stoicus / das er der Natur von Gott eingepflanzte  
eigenschafft/die da gut vnd löblich ist / verbieten sol-  
te/Sondern er will das man mas/welches zu vnd inn  
allen dingen gut ist / halten soll im trawren wie Pys-  
thagoras leret in solchen vnd dergleichen fellen zuge-  
hören Δός τι φύσις, das ist/Gib der Natur etwas nach/  
doch so weit es nicht wieder Gott / sein Wort / vnd  
dein gewissen geschehen mag / sagt Paulus/ vnd dem  
Christlichen Glauben nicht zu wider ist.

Daher

Daher auch Christus selber Luce 7. zur Widwen  
sagt/ Weine nicht/ das ist/ weinen ist dir nicht verbot-  
ten/ Siehe nur allein darauff/ das du nicht zu vil weis-  
nest/ das ist/ vergessest das Gott im Himel noch lebet/  
der da Allmechtig vnd gnedig ist/ vnd sein wil / allen  
die ihn dafür halten / drum ich als sein einiger vnd  
gleichewiger von im dem Vater in ewigkeit geborner  
Sohn / wol ein purlauter Mensch / nach eusserlichem  
schein vnd vernufft anzusehen / Aber in der warheit  
gleich Allmechtig/ vnd gnedig/ denen die sich solchs zu  
mir versehen/ wol helfen kan / drum ich auch dir/ so  
du es gleubest / deinen Sohn vom Tode aufferwecken  
kan vnd wil/ Allein weine nicht / gleich als Kündte  
oder wolte ich es nicht thun/ vñ dich mit deinem ver-  
trawen auff mich gestellet / ganz vnd gar verlassen/  
In summa der HERR Christus/ vnd S. Paul. wol-  
len nichts anders sagen / denn das man der Natur ey-  
genschafft auff den Glauben der Aufferstehung der  
Todten in solchen sachen richten vnd ziehen soll/ Vnd  
nicht so trawen / das der Glaub damit gedempffet/  
aus vns Heiden vnd Ketzer mache/ welche wie S. Aus-  
gust: sagt / Psalm 88. In nullare, Im keinem dinge  
dem Christlichen glauben so wieder sprechen/ als in der  
Aufferstehung der Todten.

Damit ich es aber nicht zu lang mache / will ich  
zum beschlus dieses andern stücks eine Historien die  
wol zu mercken ist von ein Waldebruder / darinne  
fast diese ganze lehr S. Pauli kürzlich begriffen / ein-  
füren.

C Dersel

Derselbige / da er jetzt sterben solt / vñnd von den  
seinen umbher stehenden bekleidet als ein todter / Sie  
jn derhalben bitterlich nach art der Natur beweines-  
ten / Thete er seine augen auff vñnd lachete dreymal  
nacheinander / Die freunde fragten ihn warumb er so  
thete / Er antwortet / das erste lachen bedeutet / das ihr  
enich zum tod noch nicht bereitet habt / Das ander / das  
ihr für dem Tode fürchtet / Das dritte / das ich mit freus-  
den von diesem jamerthal inn das ewige leben ziehen  
soll / was das gesagt sey / wirdt ein jeder bey sich wol  
selbst betrachten / vñnd sein leben darnach richten / vñnd  
seiner Natur den einhalt thun / damit das beste theil /  
wie von Maria gesagt der Herr Christus Luce 10. Un-  
uersehret im Glauben behütet vñnd bewaret sey vñnd  
bleibe.

Die Ordnung aber / so die Menschliche Natur  
pfllegt in solchem fall zu haltē / wird in einem Disticho  
das ist / zweien nachfolgenden Versen / die ein Münch  
sol gemacht haben begriffen.

*Tristis amicorum discessus, tristior illo,  
Corporis ac animæ, tristissimus à Deitate.*

Das ist /

Wenn gute freund sich scheiden sollen /  
So macht trawren nicht gern wollen /  
Doch gschichts viel mehr wenn Leib vñnd Seel /  
Sich scheiden sollen durch ungesell /  
Auffs allermeist von Gottes glicht /  
Durch sünden sein ewig Gericht.

Vñnd

Vnnd danon hiemit gnug hieraus/ Nemlich das man der Natur eigenschafft erkandt durch Gottes wort zur zeit des trawrens im Glauben der Auferstehung (wie oben gnug angezeigt) zu helffen wisse vnd lerne.

### Das dritte Stücke.

Zum dritten/ vnd letzten wollen wir gelegenheit des Begrebnis zugleich auß vernunfft/ gewonheit/ vñ der heiligen schriftt kürzlich gezogen/ dargeben/ Darumb ich auch fürnemlich diesen bericht zuthun auß Christlicher lieb bin verursacht worden.

I.

Erstlich / weis ein jeder wol auß seinem eigenen/ vñ natürlichen verstand sich zuerinnern/ das/ wenn man etwas wichtiges zuthun fürnimpt/ das nicht vil getummel / geschrey / vñd oberlauffens leiden kan / Denn die sinne / durch begreiffliche dinge / im sehen/ hören/greiffen/ riechen vñd schmecken/ gar liederlich in irer wirckung können verhindert werden.

Daher die Philosophi vñd welt klugen leute pflegen zu sagen/ Obiecta mouent sensus, was einer mit den sinnen fasset/ beweget/ vñd erregt einen bald/ wie es denn die erfahrung mit bringet / drumb auch Pyrrho Eliensis Philosophus ein mal gefragt / warumb er so gern allein were/ Antwortet meditor esse probus, Das ist/ Ich gedencf from zu sein / Damit anzuzeigen/ So jemand etwas wichtiges zuthun willens sein wil/ das derselbige nicht gesellig/ oder an gemeinen örtern sein muß/ da man allenthalben hin vñd wider / auff vñd

C 2 nider

nider lauffen/allerley gewerbe aufzurichten/ Wie den  
wollen from sein/sehr ein gros/vñ wichtig ding/vnd  
bey den Heiden inn sonderlichem grossen ansehen ge-  
west ist/weil sie alles ihr thun / vnd wesen darauff als  
auff summum bonum, das fürnemste gut gezogen/vnd  
gesetzt hatten.

Demnach sage ich / das die stette des begrebnis  
nirgent füglichher denn bey seit ab / dahin nicht viel/  
oder gar wenig ver hinderung/vnnd vberlauffens für-  
fellet/sein können/vnd sollen.

#### Die erste Ursache.

Erstlich darumb / weil man auff den Kirchhöfen  
den allerwichtigsten vnnd grössten Artikel vnser  
Christlichen Glaubens von der Todten Auferstehung  
von grund seins hertzen betrachten vnnd vmb vieler  
ursachen willen alda befriedlich also einbilden kan /  
damit man des ewigen lebens gewis werde / vnd wie  
obgesagt/sich hiemit von vnchristen absondern könne/  
vnd derselbigen einrede sich gar nichts hindern lasse.

Welchs warlich nicht von Gehrassen / derer an-  
wolgebenten örten viel sein müssen/weil sie mit frem-  
den vñ zufallenden gedanken/ die mehr Irdisch denn  
Himlisch/mehr fleischlich/denn Geistlich / mehr hin-  
derlich denn förderlich sind/vnterfangen werden/ glei-  
cher gestalt geschehen kan/ Denn gleich wie sonst con-  
traria, vñ diuersa, das ist/widerwertige vnd mancher-  
ley nicht vber ein stimmende dinge/ nicht auff eine zeit/  
vnnd eben zugleich mügen verhandelt/vnnd zu jedem  
eigene.

eigene zeit muß genommen vnd braucht werden / Also  
hat es auch ein gelegenheit mit der tieffsinnigen be-  
trachtung der Außerstehung der Todten vnter Chris-  
ten / welche als denn mit zeitlichen vnd sichtbaren sa-  
chen nichts müssen zuthun haben.

Ja sprichstu / wenn man gleich allein in ein son-  
derlichen vnd heimlichen ort ist / so hat man doch  
frembde gedanken / was hilffts denn / das begrebnis  
bey seit ab / wie du sagst / zuhalten? Antwort / war ifts /  
vnd es muß ein jeder bekennen das man on gedanken  
nicht sein kan / wie man des ein Exempel hat vom le-  
ben S. Bernhardi / da ihn ein Bilgram der mal einest  
ansprach vmb ein Kitter zerung auff der gemeinen  
strass / sprach Bernhardus / das er im sein Pferd schen-  
cken wolt / so er ein Vater vnser on frembde gedanken  
beten würde / Der Bilgram nam die erbietung an / vñ  
vnterstunde sich solcher vnmöglichen anmutung S.  
Bernhardi / on frembde gedanken zu beten / vñ wie er  
gebetet / fragt Bernhardus / ob es also geschehen were /  
oder nicht / Er solte recht zusagen / Antwortet der Bil-  
gram / Nein / denn er hette mitten im Vater vnser ge-  
dacht / weil ihm das Pferd were zugesagt / ob er auch  
den Sattel vnd zaum mitbekomen würde.

Diese Historien zeige klerlich an / das / wie gesagt /  
Keiner nirgent on gedanken sein kan / Aber ich ant-  
worte hie wie jener einsiedel thete / Ob wol den gedan-  
cken so wenig in vns / als den vögeln inn der lufft das  
fliegen kan verboten sein / So sollen wir doch densel-  
bigen durch allerley mittel nicht abbrechen / denn

C 3. nach

nachzuhengen vns auffss höchste befließen/vnnd wo  
man sich des mit gutem vnnd Christlichen fürsatz im  
Glauben / denselbigen dadurch zu vben vnnd zu meh-  
ren vnterwindet / da hilfft vnser Herrgott auch gern  
zu/mit der krafft seines heiligen Geists/ Wo man aber  
one lust vnnd liebe/oben hin/ vnnd vermeflich damit  
vmbgehet/vnnd gebürliche/vnnd übliche mittel vers-  
achtet/da ist alle mühe vnd erbeit verloren/vnnd gibt  
Gott gar wenig / vnnd wol kein gedeyen dazu / denn  
man sol hierinnen frey willig sein.

Darumb sage ich noch/das/das Begrebnis an den  
örtern süglich könne sein/da man der gedancken weni-  
ger haben/vnd desto ehe vnnd besser könne loß werden  
vnd emberen.

Sihe an das Exempel Christi/welcher/ob er wol  
an frembde gedancken als Gott vnnd mensch hat sein  
können/ doch gleich wol an heimliche vnd sonderliche  
örter / sein gebet dem Vater fürzubringen/ gangen ist/  
vns on zweivel zum beyspiel die wir der gedancken nir-  
gent wol können losse sein vnd werden / vnd heist wie  
S. Paulus sagt Rom. 15. Alles was geschrieben steht/  
ist vns zur lehr geschrieben derwegen auch Christi  
Exempel vns zur nachömung / vnnd vnnachleslicher  
nachfolgung allenthalben inn diesem/gleich wie auch  
in andern fürgebildet wirdt.

Die ander vrsach.

zum Andern / das man Begrebnis aufferhalb der  
Stad süglicher/vnd besser haben könne vnd solle / bes-  
zeugt



zeuge alter brauch vnd herkommen/welches noch allent  
halben hin vnd wider inn den Stedten / da Gottes  
wort in vollem schwing vnd Christliche Ceremonien  
ordentlich mit allem thun/lebende/vnd schwebende  
gepredigt vnd geübet/ mit grosser andacht gehalten  
vnd celebrirt wird/welchen warlich zu wider handeln  
schwerlich kan on ergernis abgehen / Denn weil man  
sonst auff alte gewonheit hefftig dringet / die kaum so  
langwurig gestanden hat / als ein ermel auff sein  
Belge / warumb wil man den die elteste gewonheit  
vor etlich tausent Jaren gewesen nicht viel lieber lei-  
den oder annemen / Ja die noch zur zeit vmb wichti-  
ger vnd erheblichen vrsachen willen gehalten wirdt/  
allenthalben von denen die nicht gnad vnd erfahrung  
haben / denn mancher vnbedachtsamer reden kan ?  
Aber was sol man vil sagen? Vnuerstand ist schwerlich  
zu bedeuten/ Es ist/ wenn man zum Rahtschlag greif-  
fen wil/ Scinditur incertum studia in contraria vulgus,  
Das ist der tolle Pöbel zu Sichern wegen allerley vnges-  
gründter vnd vnwegener zufelle/Meister Vngewis  
wie solchs mit Historien zubezeugen auff dismal vmb  
Kurtz willen nach bleibet.

Ich vermane aber alle fromme vnd hertztrewe  
Christen/die jnen nur wollen raten lassen/ das sie doch  
sich bedencken/vnd vom Begrebnis ein wenig Christ-  
licher meinung fassen wollen/da neben alten vnd auch  
nachsezlichẽ brauch allenthalben gemein/ nicht so ver-  
messlich verachtẽ/Sintemal des Kirchhofes zu name  
in Hebreischer/vnd Griechischer sprach solchen brauch  
vñ gewonheit auch bestettiget/ das nemlich Begrebnis

nts an heimlichen vnd stillen orten solle gehalten wer-  
den / denn Beschajm, heist ein haus der lebendigen/  
oder Griechisch κοιταστήριον ein Schlafhaus oder Dor-  
mitorium, da man gerüglich vnd sanfft in aller stille  
schleffet.

Eusebius lib. 9. vnd Athanasius in Apologetica  
ca 14. schreiben / Das die Christen vorzeiten auff den  
Kirchhöfen zusammen kommen sind / alda zu beten / vnd  
dieselben für heilig gehalten haben / weil der verstor-  
ben heiligen Körper alda gelegen / auch Schlafheuser  
genennet / das sie geglaubt / das dieselben nicht gestor-  
ben sondern entschlaffen weren / vnd gleich als sonst  
andere schlaffend / wiederumb auffstehen würden /  
Drumb auch etliche geleerte Juden / den Kirchhoff Bes-  
schajm, das ist / ein haus der lebendigen genant ha-  
ben / das sie für gewis gehalten haben / Abraham / Jas-  
cob vnd andere verstorbene Erzueter leben vnd nicht  
gestorben sind.

Ja sprichstu / wie denn zurathen / wo man allezeit  
auff den Kirchhöfen die Todten begraben hat : Ant-  
wort / ob es schon geschehen ist vnd noch geschicht /  
folget drumb nicht das es besser sey / denn wie gesaget /  
vrsach / Alles was elter / Christlicher / vnd gebreuchli-  
cher ist / sol billich vorgehen / Gleich wie man alte vnd  
betagte leute den Jungen vorzeucht / wie der Natur  
gemes / die welt klugen Zeiden gesaget haben :

Ouidius 3. Fest.

Magna fuit quondam capitis reuerentia cani

Inq. suo precio ruga senilis erat.

Das

ULB Halle

3

002 111 42X



*Stor*

AB 155599



# Vom Begrebnis.

Ein kurzer vnd einfeltiger Bericht/  
Einem yeden Leyen  
zu wissen nötig.

Durch/  
D. Simonem Sinapium/ zu  
Francfurt an der Oder.



Gedrückt zu Francfurt an der  
Oder/durch Johann  
Eichorn.

ANNO M.D.LIX.

